

aber werde sich für das kath. Bekenntnis nur positiv auswirken können.

Konzept, in franz. Sprache
AH 38, 187 - Blatt 187^v leer

105

1664 September 26., Zug

A

BRIEF VON RITTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN AN HEINRICH LUDWIG
ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Dein bis anhero verubtes Procedere erschreckht mich, dir ein heirat Zue suechen, damit ich nit nebednt gegenwertigen mir noch ein Mehrers Ubell unndt Plag uff den hals lade. Wan aber an deiner Correction nit mehr Zue Zweifflen, unndt selbsten, wo du deine Anneigungen haben Möchtest, von dir mir so Woll als anderen, denen Es sich minder gebührt hette, geöffnet worden wehre, wolte ich mein Sentiment hieruber auch ertheilt haben." Da er aber ausgestreut, er habe es nicht nötig, seinen Vater bezüglich seiner Heirat anzugehen, oder dies dann höchstens "Ehren halben", "als[o] habe ich nit Ursach von des einten unndt anderen wegen vil hierzue zue reden, insonderheit will mir nit bekhandt wohin din absehen gerichtet ist".¹

Den Grund, weshalb [der franz. Resident François] Mouslier wegen der Pension [ihm, Heinrich Ludwig Zurlauben, gegenüber] "kein Wohrt" mehr geäussert, müsse er bei sich selber suchen. Es wäre nämlich besser gewesen, wenn er diesbezüglich von Anfang an den Weg über ihn, [Beat Jakob I.], gewählt hätte. "Wie Es uffzuenemen Kanst selbsten erachten, Wan du wilt, wan ich alles Zahlen Mues, was mein brueder [Heinrich II. Zurlauben] In Roollen hinderlassen, wirdt ich nit woll bestehen. Jch hab dich gleichwol umb etwas einschryben lassen, Jch Mues aber den Exitum erwahrten, unndt ob Er h. Mouslier mir mein Pention, die ich noch nit erhalten mögen, auch Zue bezahlen Procreieren werde."

Mit dem Müller [der Wälismühle in Bremgarten] und seinem, [Heinrich Ludwigs], Diener habe er auch "fyn händell angefangen, wan du schon weder deines vaters noch des landtvogts [der Freien Aemter, Hans Leopold Bircher,] achten wil[s]t, so muest du doch noch einen Oberherrn [reg. Orte] finden".

Früher [als er, Beat Jakob I., noch Landschreiber gewesen], habe es ihn stets mit Freude erfüllt, wenn er seinen Vater [Beat II.] selig in Bremgarten willkommen heissen durfte; er, Heinrich Ludwig, dagegen weiche ihm ständig aus. Offenbar vermöge bei ihm auch die Zeit keine "Maturitet" zustandezubringen.

1) Heinrich Ludwig Zurlauben heiratete 1665 Maria Regina von Roll.

Original, mit Siegel
AH 38, 188

106

1669 Februar [v. 11.]

A

SCHREIBEN [VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN AN DEN SAV. AMBASSADOREN
BENOIT II CIZE, BARON DE GRESY]

"J'envoye mon fils [Beat Kaspar? Zurlauben], pour rendre les debvoirs de ma part et de ma bien ayme [Maria Margaritha Pfyffer von Wyer] a Madame l'Ambassadrice, et la feliciter de son heureux arrivé en Ce pays en attendant l'occasion que Je le puisse effectuer en Personne, et outre de donner part a V.E. de la favorable responce que J'ay recue de M. [Wolfgang] Wirtz [in Sachen Beschirmung Genfs und der Waadt durch Obwalden], que V.E. Se pourra daigner de lire elle mesmes." Er dürfe ihm versichern, dass er auch in Zukunft alles daran setzen werde, den Herzog [Karl Emanuel II.] und ihn, [den Ambassadoren], zufriedenzustellen. "Je plains seulement que Je n'en peu pas Venir si bien a bout avec les affaires de la france, pour lesquels J'ay travaille desia depuis plusieurs années. Mais Je dits cecy en bonne et sincere Confiance, et sans flater, que si [der franz. Resident François] Muslier eust L'heumeur et la bonne Conduite de V.E. avec l'argent qu'il recoit de son Roy [Ludwig XIV.], il en profiteroit davantage et qu'il Luy agreeroit d'accepter, et suivre les bons Advis des Veritables amys de la france, qu'on luy a donné Continuellement Comme Mr. l'advoyer [Alfons] de sonnenberg. pourra bien ...¹ rendu du tesmoignage que moy, lesquels eussent infalliblement detournes la plus grande partie des inconvenians passes." Obwohl er also schon des öftern auf eine Neuorientierung der vom franz. Residenten verfolgten Politik gedrungen habe, sei doch nie ein Wandel eingetreten.